
**Hinweis auf eine neue Gebäudebrut von *Falco peregrinus*
- oder: Meine Wanderfalken**

von
Martin HALLMEN

Die Vorgeschichte

Meine Kindheit und Jugend (immerhin 18 Jahre meines Lebens) verbrachte ich in Karlsruhe. Dort wurde ich unter und mit dem Kirchturm meiner Heimatgemeinde St. Bernhard groß. Den mächtigen Schlag seiner Turmuhr habe ich quasi mit der Muttermilch eingesogen. Lange war er mein Wegbegleiter.

Aber auch alle mit ihm verbundenen Naturerscheinungen waren mir im Laufe der Jahre bekannt: Regen, der den Turm dunkel färbte, Abendsonne, die seinen roten Sandstein „zum Glühen“ bringen konnte, oder Schnee, der den Turm für wenige Stunden zu einem gigantischen Schneemann werden ließ.

Eine Naturerscheinung, die mir sehr ans Herz gewachsen war, kehrte mit schöner Regelmäßigkeit im Frühjahr wieder. Es war ein Paar Turmfalken, die jedes Jahr ihre Jungen in „meinem Turm“ großzogen. Desöfteren weckten mich ihre Rufe und begleiteten mich kurze Zeit danach auf meinem allmorgentlichen Schulweg.

Zu diesem Zeitpunkt war ich noch keineswegs ornithophil (= vogelliebend; nicht zu verwechseln mit ornithoman = vogelbesessen). Ich war noch ein „normaler“ Mensch. In die Ornithophilie habe ich erst Jahre später gewissermaßen „eingeheiratet“; sie war quasi ein Teil der Mitgift meiner Frau.

Auf diese Weise zwangsmissioniert war ich im Juli 1996 wieder einmal auf Heimaturlaub in Karlsruhe. Abends hörte ich wie seit ehe-

dem die Turmfalken rufen. Und doch; diesmal hatte ich Anlaß zu stutzen. Ihr Rufen klang anders als sonst. Ich hegte einen ersten Verdacht, den ich als Hobby-Orni jedoch nicht laut zu äußern wagte. Leider war es bereits zu dunkel, um meine Ahnungen durch Beobachtungen zu überprüfen. Am nächsten Morgen umrundete ich voller Spannung und mit Papa's Fernglas in der Hand zur Belustigung aller sonntäglichen Kirchgänger den Turm und siehe da: Mit bloßem Auge in einer Höhe von ca. 80 m schon zu sehen, saß er da, „mein Wanderfalk“.

Der Nistplatz

Die Pfarrkirche St. Bernhard ist eine neogotische Kirche aus rotem

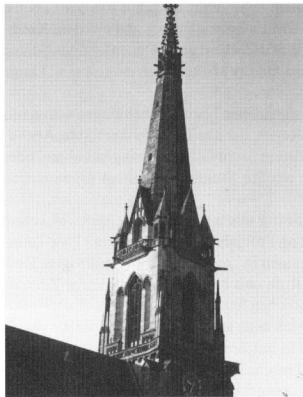


Abb. 1: Der Turm der Kirche St. Bernhard in Karlsruhe

Buntsandstein (Abb. 1). Sie liegt im Ostteil der Stadt Karlsruhe. Ihr Turm ist ca. 90 m hoch. Die Kirche ist unmittelbar am „Durlacher Tor“ gelegen, einem der zentralen Verkehrsknotenpunkte der Stadt.

Das Nest war nicht direkt zu sehen. Nach den Kotspuren und den häufigsten Aufenthaltsorten der Tiere zu schließen muß es jedoch auf der Ostseite des Turmes in einer Höhe von ca. 80 m gelegen haben.

Die Beobachtungen

Leider sind die Beobachtungen aufgrund meiner nur sporadischen Heimatbesuche sehr dürftig. Im Juli 1996 konnte ich erstmals einen der Wanderfalken auf dem Turm sitzend beobachten. Im Laufe der wenigen Tage, die mir insgesamt für Beobachtungen nur zur Verfügung standen, konnte ich eine Fütterung mit einer Taube beobachten. Das Wanderfalkenpaar zog in diesem Sommer ein Jungtier groß. Das Jungtier konnte ich zuletzt am 10.11.1996 sehen. Mein alter Schulfreund Martin BICKEL - schon deutlich länger ornithophil als ich - konnte ihn einmal beim Jagen nach einem Taubenschwarm über dem Dach seines Hauses in der direkten Umgebung der Kirche beobachten.

Weitere Bemerkungen

Nach eigenen Beobachtungen und den Aussagen zahlreicher Kirchenanwohner hat sich das ehemals große Vorkommen an Tauben



Abb. 2: Wanderfalk (Weibchen) am Brutplatz

Aufn. G. Rietschel

rund um die Kirche deutlich verringert. Nach Aussagen des damals noch zuständigen Stadtpfarrers, Herrn Spinner, war ihm ein verschmutzter Kirchturm lieber als das unübersehbare Heer an Tauben. Diese Aussage ist durchaus als eine Art „Bleiberecht“ für den Wanderfalken anzusehen.

Der Horst der Falken in 80 m Höhe ist selbst für Bergsteiger nur sehr schwer zugänglich. Außerdem ist das „Durlacher Tor“ ein „extrem öffentlicher Platz“. Daher dürften auch zu erhoffende zukünftige Bruten des Wanderfalken auf dem Turm von St. Bernhard vor Aushorstungen durch Nestplünderer sicher sein.

Inzwischen konnte ich auch erste Kontakte zur „Wanderfalkenszene“ Baden-Württembergs knüpfen. Herr Karlfried HEPP von der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) teilte mir im Februar diesen Jahres mit, daß die Gebäudebrut der St. Bernhardus-Kirche in Karlsruhe für 1996 tatsächlich neu sei und noch von keinem an ihn weitergegeben wurde. Derzeit sondiere ich, ob es möglich ist, für „meine“ Wanderfalken einen Kunsthorst im genannten Kirchturm einzurichten.

Mit der neuen Gebäudebrut des Wanderfalken ist die sehenswerte Stadt Karlsruhe um eine Attraktion reicher. Ein Besuch lohnt sich künftig auch für ornithophile, ja sogar für ornithomane Menschen; getreu dem Slogan: „Karlsruhe - man gönnt sich ja sonst nichts!“

Anschrift des Verfassers:

Martin Hallmen, Wilhelmstraße 11a, 63526 Erlensee